

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unentgeltliche Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verleihen:

das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei:
dem Feldmarschall-Lieutenant Gustav Freiherrn von Bersebe, Commandanten der Cavallerie-Truppendivision in Wien, dann

den Obersten:

Albert Edlen von Mayer, übercomplet im Infanterieregiment Kaiser Nr. 1, Commandanten der 59. Infanterie-Brigade, und

Josef Mayke, Commandanten des Peterwardeiner Infanterieregiments Freiherr von Philippovic Nr. 70;

den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei:

den Obersten:

Emil Freiherrn Senarclens de Granchy, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Waldstätten Nr. 81;

Gustav Edlen von Stengl, Commandanten des Infanterieregiments Alfred Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha Nr. 84;

Andreas Benedek de Felsö-Eör, Commandanten des Infanterieregiments Erzherzog Franz Ferdinand Nr. 19;

Georg Kotwa, des Artilleriestabes, Commandanten der 9. Artillerie-Brigade;

Martin Lovretic, Commandanten des Infanterieregiments Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld Nr. 57;

Josef Metzger, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Merkl Nr. 55;

Emil Haymerle, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Salis-Soglio Nr. 76;

Hugo Grafen Kálnoky de Köröspatak, Commandanten des Dragonerregiments Graf Paar Nr. 2;

Moriz Grafen Attems, Commandanten des Dragonerregiments Herzog von Lothringen Nr. 7, und

Walbert Laube, des Generalstabscorps, Generalstabchef des 14. Corps;

die Beurlaubung des Generalmajors Rudolf Freiherrn Gall von Gallenstein, Commandanten der 94. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen mit

Wartegebühr auf die Dauer eines Jahres anzuordnen;

Jeuilleton.

Lucia.

Eine Szene aus dem Süden von Eugen Graf Mischburg.

I.

Eine sanfte Brise träufelt die Wellen des Meeres; die stinkende Sonne vergolbet in weitem Bogen das Firmament. Am sandigen Strande ruht Giovanni, auf einen Fels gestützt; sein Auge starrt in die untergehende Pracht.

Giovanni ist es, jener feurige Italiener, der schon mancher Schönen den Kopf verdreht hat. Lucia jedoch, die schönste der Schönen, von St. Andrea, wies seine Liebesbetreibungen beständig ab. Bei seinem letzten mißglückten Versuche, sich dem stolzen Mädchen zu nähern, schwört er Rache.

Wie der Fels am Meere die tagsüber eingesogene Sonnenglut nach Sonnenuntergang ausstrahlt, also leuchtet Giovanni's heißblütiges Herz nach der Gelegenheit, diese Last von sich zu wälzen.

Die Sonne war gesunken; da ruht nun das weite, offene Meer vor ihm in jener eigenthümlichen bleigrauen Farbe, die einen so tiefwehmüthigen Eindruck auf das Gemüth ausübt, als wollte sie sagen: mit der untergehenden Sonne erstehen deine Leidensstunden.

„Eh! Giovanni! Buona sera!“ ruft eine tiefe Stimme den jungen Träumer an.

„Per bacco! Ihr seid es, alter Pietro? Was führt euch her?“

„Vorbereitungen zum Fischfang; heute nachts geht

zu ernennen:

den Obersten Michael Ritter von Manojlovic, Commandanten des Infanterieregiments Erzherzog Eugen Nr. 41, zum Commandanten der 94. Infanterie-Brigade;

den Obersten Josef Döller, des Infanterieregiments Freiherr von Joelson Nr. 93, zum Commandanten des Infanterieregiments Erzherzog Eugen Nr. 41; weiter:

die Transferierung des Obersten Romulus Naczowski vom Infanterieregiment Erzherzog Eugen Nr. 41 zum Infanterieregiment Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen Nr. 45 anzuordnen;

die Uebernahme des Generalmajors Ferdinand Ritter Kellner von Treuenkron, Commandanten der 6. Artillerie-Brigade, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als dienstuntauglich in den Ruhe-

stand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den Obersten Wilhelm Edlen von Ulrich, Commandanten des Corpsartillerie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 3, zum Commandanten der 6. Artillerie-Brigade, bei gleichzeitiger Transferierung zum Artilleriestabe zu ernennen;

die Uebernahme des Obersten Ludwig Edlen von Noll, des Infanterieregiments Freiherr von Reinländer Nr. 24, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Local-

diensten geeignet, unter Vormerkung für letztere in den Ruhestand anzuordnen;

die Uebernahme des Linienchiffs-Capitäns Josef Edlen von Schellander in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Contre-

Admirals-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Edmund Ritter Meduna von Riedburg, des Corpsartillerie-Regiments Fischer Nr. 1, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den

Oberstens-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Adolf Sklenka, Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 27, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zum Waffendienste beim

Landsturm ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen

es an die Küste von Muggia. Ihr kennt das kleine Fischerstädtchen?

„Ob ich es kenne!“

„War erst kürzlich dort und habe viel Beute mit nach Hause gebracht.“

„Fische, nichts als Fische.“

„O doch! Wollt ihr eine Neuigkeit?“

„Run, laßt hören!“

„Antonio — — —“

„Antonio?“

„Antonio, nun ja! Ihr kennt ihn doch, den schmu-

den Fischer aus Muggia und wißt — — —“

„Antonio, der Lucia, der Schönsten von Sanct Andrea, sein Herz geschenkt und sich ihrer Gegenliebe rühmen darf — meint ihr den?“

„Denselben.“

„Was ist's mit ihm?“

„Laßt endlich mich zu Worte kommen!“

„Sprecht! schnell! schnell!“

„Antonio hat vor wenigen Tagen der Reichsten seines Ortes die Hand gereicht und sie als sein Weib heimgeführt.“

„Antonio? Wie, er konnte Lucia vergessen?“

„Es scheint so.“

„Und habt ihr recht gehört? Seid ihr überzeugt davon?“

„Ueberzeugt? Mehr als das! War ich doch Augenzeuge, als sie aus der Kirche traten.“

„Also Wahrheit! Ich danke euch, alter Pietro, für diese Nachricht.“

„Was habt ihr denn? Ihr wechselt Farbe? Ihr seid aufgeregte?“

und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Vincenz Watterich, Vorstandes des Artillerie-Zeugdepots in Budapest, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem

Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Johann Krejci, commandiert beim Geniestabe, vom Stande der Militär-Bauabtheilung in Agram, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem

Anlasse das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen;

anzuordnen:

die Uebernahme des mit Wartegebühr beurlaubten Oberstlieutenants Josef Pizzigelli, commandiert beim Geniestabe, nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand;

die Uebernahme des General-Auditors Johann Pichler, Referenten und Kanzlei-Directors beim Militär-Obergerichte, auf sein Ansuchen in den Ruhe-

stand anzuordnen;

zu verleihen:

dem Marine-Oberstabsarzte zweiter Classe Doctor Moriz Linhart den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei;

dem Linienschiffsarzte Dr. Anton Wolf und dem Director der Marine-Unterrealsschule Leo

Neugebauer das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens;

dem Oberwerführer Josef Laube das goldene Verdienstkreuz mit der Krone;

den Marine-Dienern erster Classe:

Johann Gärtlgruber und Anton Alt das silberne Verdienstkreuz;

die Uebernahme des Militär-Intendanten Franz Schneider, des Reichs-Kriegsministeriums, auf sein

Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines

Militär-Oberintendanten zweiter Classe mit Rücksicht der Tage zu verleihen; ferner zu verleihen:

dem Regiments-Lambour Mathias Foreyt, des Infanterieregiments Freiherr von Solkovic Nr. 78, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone;

„Nichts, Pietro! Nichts! Geht eure Wege! Glücklichen Fischfang!“

„Piacca al cielo! Lebt wohl, Giovanni!“

Langsamem Schrittes geht Pietro der Küste entlang; da steht eine kleine hölzerne Hütte, in der er seine Geräthschaften aufbewahrt und um welche er tagsüber die großen Fischneze ausspannt. Er schickt sich eben an, dieselben zusammenzuraffen und auf sein Fischerboot zu bringen.

Giovannis Blicke verfolgen den alten, wie einen Propheten künftigen Glückes, während sein Herz mächtig pocht, als wäre der ersehnte Tag der Rache gekommen. Wie? Darf er seinen Augen trauen? Die schlanke Gestalt Lucias schwebt an ihm vorbei; sie wird seiner nicht gewahr, sondern eilt hastig dem Gestade zu. Wie schön sie ist! Giovanni liebt sie mit jener Leidenschaft, wie sie nur dem Südländer eigen ist; bei ihrem Anblicke zittert jede Faser seines Körpers. Er ruft ihr neckisch nach:

„Wohin, schöne Lucia? Haltet ein! Oder seid ihr auch heute kalt und spröde?“

Lucia wendet sich um.

„Gegen euch gewiß. Wohin? Was kümmert es euch? Doch sagt, wollt ihr mir eine Auskunft geben?“

„Gern! Und welche?“

„Ist's nicht der alte Pietro, der eben seine Nege einschiffte dort unten an der Küste?“

„Ihr habt recht gesehen, er ist es; und was weiter?“

„Was weiter? Ich bedarf eines Führers.“

„Wohin?“

dem Gefreiten Josef Kardos, des Infanterie-regiments Freiherr von Appel Nr. 60, in Anerkennung der mit Gefährdung des eigenen Lebens bewirkten Rettung eines Kindes aus drohender Lebensgefahr das silberne Verdienstkreuz.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. October d. J. den Secretär der Prager General-Agentur der I. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà Dr. Josef Wolf zum Hofrath und Vorstande des im Ministerium des Innern neuerrichteten Departements für Privat-Versicherung allergnädigst zu ernennen geruht.

Badeni m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Hilfsämter-Director Josef Bausenwein zum Hilfsämter-Oberdirector im Ministerium des Innern ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die programmatischen Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten.

Die programmatischen Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni bilden, wie leicht erklärlich, neuerlich einen hervorragenden Gegenstand der journalistischen Besprechung.

Die «Neue freie Presse» constatirt die freundliche Aufnahme derselben im Reichsrathe und bemerkt, die Person des Herrn Ministerpräsidenten habe einen sympathischen Eindruck gemacht und sein Programm sei zweifellos ein rednerischer Erfolg gewesen.

Das «Waterland» schreibt: Eine ganze Reihe von Pressstimmen aus dem Inlande wie aus dem Auslande liegt über die Programmrede des Grafen Badeni vor. Trotz mancher Verschiedenheit in der Beurtheilung einzelner Punkte des Programmes kommen so ziemlich alle in dem Gedanken überein, dass das erste Auftreten des Ministerpräsidenten im Reichsrathe ein glückliches und ungemein wirksames war und für die Zukunft ungewöhnliche Leistungen erwarten lässt.

Das «Neuigkeits-Weltblatt» äußert sich folgendermaßen: Die neue Regierung rechnet nicht auf die unbedingte Gefolgschaft dieser oder jener Partei, sondern auf die «umfichtigen und patriotischen Elemente sämtlicher Parteien», und appelliert deshalb an eine unbefangene Beurtheilung, wie sie selbst, «von dynastischen und staatlichen Motiven geleitet, in parteiloser Unbefangenheit an ihr Werk geht». Ungeörterter und zeitgerechter Gang der Staatsmaschinerie, friedliches Zusammenwirken der durch Gottes Fügung und durch den weltgeschichtlichen Entwicklungsgang zu einem Ganzen vereinigten Nationen Oesterreichs, Bekämpfung aller friedensstörenden Erscheinungen und Pflege des traditionellen österreichischen Geistes in Wort und That, das ist der «feste Wille der Regierung». . . . Der Geist starker Initiative besetzt nach alledem die neue Regierung.

Gegenüber der aufgeworfenen Frage, wie eigentlich Graf Badeni zu führen gedenkt, interpretirt das

«Ihr fragt?»
«Nach Muggia —?»
«Ihr habt es errathen.»
«Zu Antonio —»
«Nun ja, wenn ihr es wissen müsst.»
«Ich erwartete ihn heute hier; da er nicht kam, bin ich besorgt und muss zu ihm — noch heute — koste es, was es wolle.»
«Und da sollte euch der alte Pietro —»
«Hinüberfahren, ja wohl.»
«Der zieht auf Fischfang; übrigens was wollt ihr mit dem Alten? Ihr habt doch Eile.»
«Gewiss, gewiss hat es Eile.»
«Nun, wenn ihr eines des Ruderns kundigen und gewandten Fährmannes bedürft — nehmt mich!»
«Euch, Giovanni? Nimmermehr!»
«Und weshalb?»
«Ich wies eure Liebe zurück, nie werde ich eure Dienste annehmen. Ich danke euch!»
«Wenn es Eile hat und euch kein anderer zur Verfügung steht —»
«Nein, nimmermehr!»

«Ebbene, laßt inzwischen Antonio sich in eine andere verlieben — die Mondnacht wird heute eben günstig dazu sein. Ich ziehe heimwärts. Lebt wohl, stolze Lucia! Seht euch um einen andern Fährmann um, der euch rechtzeitig nach Muggia bringt.»

«Wie? Wäre es möglich, Giovanni? Ihr könntet Antonio einer solchen Schandthat fähig halten? Ihr meint, er wäre imstande, mir die Treue zu brechen? Er, der mir Liebe geschworen, er könnte sein Herz weiterverschenken? Niemals! Aber ihr, Giovanni! Ihr, der so schlecht von meinem Geliebten denkt, ihr sollt anderer Meinung werden. Ich bin entschlossen! Ihr rudert mich nach Muggia, Giovanni! Ihr und kein anderer. Wo habt ihr eure Barke?»

«Fremdenblatt» die bezügliche Erklärung der Regierung dahin, dass die Regierung das Parlament führen, die Volksvertretung leiten und sie dorthin lenken will, wohin sie ihr in der Erfüllung ihrer Aufgaben folgen kann. Wenn ein Staatsmann sich auf den Standpunkt stellt, dass er nicht Parteizwecken dienen, sondern die stets dringenden Postulate des Staates verwirklichen will, wenn er einen Weg einschlägt, von dem er überzeugt ist, dass ihn jeder betreten muss, der von wahren Pflichtgefühl gegenüber den öffentlichen Interessen erfüllt ist, so ist es ja evident, dass er auf das Parlament zählt und sein Ehrgeiz nicht der ist, Führer der Partei oder der Parteien, sondern Führer des Hauses zu sein und zu bleiben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. October.

Einer der wichtigsten und dringendsten Verhältnisse, welche das Abgeordnetenhaus zunächst zu beschäftigen haben wird, der Staatsvoranschlag für das Jahr 1896, ist demselben heute unterbreitet worden und Finanzminister Dr. Ritter v. Bilinski hat den Voranschlag in einem ausführlichen Exposé erläutert. Die «Presse» bemerkt hiezu: Die Ziffern des Staatsvoranschlages bringen den erfreulichen Beweis, dass die Consolidierung unserer Finanzen sich zu einer dauernden gestaltet hat, dass die Fundamente des Staatshaushaltes sich weiter vertieft haben, und dass die wachsende Elasticität unseres Budgets es ermöglicht, ohne Gefährdung des Gleichgewichtes allen Exigenzen eines Großstaates Rechnung zu tragen. Das «Fremdenblatt» schreibt: Die Präliminierung der Mehreinnahmen ist, wie man sehen kann, durchaus mit vorsichtiger Berücksichtigung der tatsächlichen Ergebnisse der Gehabung im vorigen und im laufenden Jahre erfolgt, so dass das Budget nicht nur die günstige Lage der Staatsfinanzen widerspiegelt, sondern auch die Verlässlichkeit der maßgebenden Ziffern verbürgt.

Die gestrige «Wiener Abendpost» veröffentlicht den Ausweis über den Ertrag der directen Steuern und indirecten Abgaben in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende September 1895. Nach demselben stellte sich in der bezeichneten Periode der Ertrag der directen Steuern auf 81,722.443 fl. oder um 2,818.462 fl. höher, als in der correspondierenden Periode des Vorjahres. Dieses Plus vertheilt sich folgendermaßen: Grundsteuer 928.360 Gulden, Gebäudesteuer 524.397 fl., 5procentige Steuer von zinssteuerfreien Gebäuden 45.379 fl., Erwerbsteuer 272.370 fl., Einkommensteuer 981.324 fl., Steuer-Executions-Gebühren 37.424 fl. und Verzugszinsen 9208 fl.

Die Verzehrungssteuer erbrachte 73,864.064 fl. oder um 5,724.887 fl. mehr, und zwar resultirt dieser Mehrertrag hauptsächlich aus der Biersteuer mit 1,253.429 fl., und aus der Zuckersteuer mit 5,476.003 fl.; während bei der Brantweinsteuer ein Minderertrag von 1,216.333 fl. resultierte. Bei den übrigen indirecten Abgaben brachten Salzzerzeugung und Salzverschleiß 2,579.323 fl. und die Stempelabgabe 356.703 fl. weniger, während Tabakerzeugung und Verschleiß 6,343.548 Gulden und Taxen und Gebühren einen Mehrertrag von 1,462.087 fl. aufweisen. Im ganzen stellt sich der Mehrertrag an indirecten Abgaben auf 10,543.788 fl. und der gesammte Mehreingang aus den Steuern und Abgaben auf 1,336.250 fl.

Der Ueberschuss der Zolleinnahmen im österreichisch-ungarischen Zollgebiete unter Hinzurechnung des Agio betrug in den ersten acht Monaten 40,087.496 fl. oder um 54.118 fl. weniger als in der correspondierenden Periode des Vorjahres.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitete gestern der Präsident das Muntium des Magnatenhauses bezüglich des Gesetzentwurfes betreffend die freie Religionsübung, welches an den Justiz- und Unterrichts-Ausschuss geleitet wurde. Es folgte dann die Tagesordnung. Ministerpräsident Baron Banffy beantwortete die Interpellation des Abg. Drakulics bezüglich des Congresses der griechisch-orientalisch-serbischen Kirche. Die erste Voraussetzung der Abhaltung des Congresses sei die Deckung der Kosten ohne Belastung des Kirchenfonds. Sobald die Kosten aufgebracht sind, werde die Regierung, abgesehen von allen anderen Hindernissen, die Einberufung des Congresses Sr. Majestät vorschlagen. Die unterbreiteten Statuten seien genehmigt. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde zur Kenntnis genommen. Dann beantwortete der Minister des Innern zwei Interpellationen, darunter eine Interpellation des Abg. Endrey in Angelegenheit der Ehrung Franz Kossuths durch die Stadt Hod-Mezö-Vasarhely. Der Minister erklärte, dass die aus Anlass der Anwesenheit des Franz Kossuths abgehaltene außerordentliche Generalversammlung dieser Stadt annullirt werden musste, da dieselbe nicht in gesetzlicher Weise zustande gekommen sei. Der Interpellant nahm die Antwort nicht zur Kenntnis, während sie vom Hause zur Kenntnis genommen wurde. — Nächste Sitzung heute.

Die Agencia Stefani meldet aus Lissabon: Der Minister des Aeußern ersuchte den italienischen Geschäftsträger, der italienischen Regierung das leb-

hafteste Bedauern wegen des Zwischenfalles auszusprechen und den Wunsch zum Ausdruck bringen, dass sich die gegenwärtige Situation nicht in die Länge ziehe. Die Blätter sprechen sich in ähnlichem Sinne aus und sind voll Achtung und Herzlichkeit für Italien, das italienische Königshaus und die italienische Regierung. Man glaubt, dass der portugiesische Gesandte in Rom angesichts seiner sehr heißen Stellung einen Urlaub auf unbestimmte Zeit erhalten wird.

Die gestrige Sitzung der französischen Kammer war sehr gut besucht. Dep. Naures interpellirte die Regierung wegen ihrer Haltung beim Streik in Carmaux. Redner kritisirte in längerer Rede die feindselige Haltung des Directors Resseguier gegenüber dem Syndicat der Glasarbeiter und tadelte es, dass es einem einzigen Menschen möglich sei, Tausende von Familien dem Hunger preiszugeben. Die Regierung habe indessen ihre Agenten in den Dienst Resseguiers gestellt, anstatt volle Neutralität zu beobachten. Redner wird seine Ausführungen in der heutigen Sitzung fortsetzen.

Das von mehreren Belgrader Blättern verzeichnete Gerücht, wonach König Alexander einen Ulas unterzeichnet hätte, durch welchen die Pensionierung des serbischen Gesandten in Wien, Simic, vollzogen wird, entbehrt, wie von competenten Seite versichert wird, jeder Begründung.

Aus Sofia wird gemeldet, dass die daselbst aus Constantinopel eingelaufenen Berichte einige Besorgnisse einflößen, da sie insgesammt darin übereinstimmen, dass die durch die Reformation und die jüngsten dortigen Vorgänge hervorgerufene Bewegung in der muhamedanischen Bevölkerung an Stärke und Umfang zunehme und die Pforte zu strengeren Maßnahmen, insbesondere gegen das sogenannte Jungtürkthum, zu nöthigen beginne. Unter den dieser Richtung verdächtigen Muhamedanern seien, wie die Meldung hinzusetzt, mehr als fünfzig Verhaftungen vorgenommen worden.

Wie «Reuters Office» vom 23. d. meldet, flößen die Zustände in den Provinzen Aleppo und Adana der christlichen Bevölkerung, welche einen Aufstand und weiteres Blutvergießen befürchtet, große Besorgnisse ein. Nach von türkischer Seite stammenden Berichten planen die armenischen Bewohner des Bergdistricts Zeitum ebenfalls einen Aufstand gegen die Behörden.

Römische Blätter verzeichnen neuerdings das Gerücht von dem Tode des Königs Menelik. Die Regierung erhielt bisher keinerlei Bestätigung dieses Gerüchtes.

Einer der «P. C.» aus Petersburg zugehenden Meldung zufolge erhalten sich trotz des kürzlich erfolgten Dementis in dortigen sonst gut unterrichteten Kreisen die Gerüchte von einer starken Erschütterung der Stellung des Finanzministers Witte. — Die Nachricht von der Annahme der armenischen Reformvorschlüge durch den Sultan hat in allen Kreisen der russischen Hauptstadt lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Trotzdem verheißt man sich hier jedoch nicht, dass noch manche Schwierigkeiten zu beheben sein werden, denn die den Armeniern gewährten Zugeständnisse können sehr leicht, da sie die Unzufriedenheit der muhamedanischen Bevölkerung der Türkei erregen, abermals zu bedenklichen Unruhen Anlass geben. Angesichts dieser Möglichkeit ertheilen die russischen Zeitungen den Armeniern einstimmig den Rath, eine vollkommen friedliche Haltung zu bewahren.

Staatsvoranschlag für 1896.

Wien, am 24. October.

II.

Das Etat des Ackerbauministeriums weist nach dem vorliegenden Voranschlage zwar ein Minder-Erfordernis von 236.219 fl. auf, wenn jedoch aus dem Voranschlage von 1895 die bereits erwähnte durchlaufende Post für Ausgaben und Einnahmen aus dem Meliorations-Fonds per 966.608 fl. (Brutto) abgezogen wird, so ergibt sich für dieses Ressort ein (Netto) Mehrerfordernis von 730.384 fl.

Die Bilanz des Ackerbauministeriums erscheint indessen im vorliegenden Voranschlage mit Rücksicht auf die noch zu erzielende bessere Gestaltung der Gesamteinnahmen bei diesem Etat gegenüber dem Vorjahre allerdings nur um 336.942 fl. von verschlechtert.

Von dem obbezeichneten Mehrerfordernisse entfallen 329.194 fl. auf den eigentlichen Staatsaufwand und 401.190 fl. auf das Forst-, Domainen- und Montanwesen.

Das Plus beim eigentlichen Staatsaufwande ist vornehmlich zurückzuführen auf die Präliminierung der den Etat des Ackerbauministeriums treffenden Tangente per 30.000 fl., der Annuität für den Ankauf des Hauses in der Ebnendorferstraße, auf die Einstellung eines außerordentlichen Credits von 15.000 fl. für Adaptierungen im angekauften Hause und innere Einrichtung der neuen Bureau Räume, auf die Vernehrung des bergbehördlichen Conceptspersonals, namentlich aber, wie im Vorjahre, auf die Erhöhung der Dotation im Titel «Landescultur».

Die letztere Dotations-Erhöhung beträgt 230.000 fl. und wird insbesondere mehr angeprochen: an Subventionen für den Land- und forstwirtschaftlichen Unterricht um 20.000 fl., für Meliorationen um 70.000 fl., (mit Rücksicht auf die bedeutenden Erfordernisse für Subventionierung von Uferschutzbauten und Wildbachverbauungen, bezüglich deren die Bedingungen für die Inanspruchnahme des Meliorations-Fonds nicht zutreffen), an Subventionen für den Pflanzbau um 20.000 fl., für die Rindviehzucht um 35.000 fl.

im Hinblick auf die geplante Ausdehnung der Action zur Förderung der Rindviehzucht, für die Kleinviehzucht um 25.000 fl. (mit Rücksicht auf die durch das Auftreten der Schweinepest veranlasste Einleitung einer umfassenderen Action zur Hebung der Schweinezucht), endlich bei dem Credite für Bekämpfung der Phylogera um 80.000 fl. (vorzüglich deshalb, weil auch die dalmatinischen Weingebiete von der Phylogera ergriffen wurden).

Ein Winderanspruch, und zwar von 4000 fl., ist in der Erforderungs-Gruppe „Eigentlicher Staatsaufwand“ nur beim Titel „Staats-Pferdezuchtwesen“ zu verzeichnen; dieser Winderanspruch rührt daher, dass die bei den Staatsgestüthen und Staats-Hengstendepots pro 1896 resultierenden Mehrerfordernisse durch eine Restriktion der Post für „Wettrennpreise“ von 60.000 fl. auf 50.000 fl. mehr als ausgeglichen wurden.

In dem Mehreranspruch für das „Forst-, Domänen- und Montanwesen“ per 401.190 fl. ist eine Erhöhung des Credits für das Forst- und Domänenwesen um 342.530 fl. und eine solche des Credits für das Montanwesen um 58.660 fl. enthalten.

Die erstere wird vorzüglich verursacht durch größere Auslagen für Industrie-Anlagen und für Holzgewinnung in den schlagfähigen Forsten und durch die Einstellung eines außerordentlichen Credits für die Entpumpungsarbeiten im Gebiete des Erlebens Brana.

Die Erhöhung des Credits für das Montanwesen beruht hauptsächlich auf der Steigerung der Zinproduktion sowie auf der Einstellung eines Credits für die Ablösung der durch den Ausbau verurteilten Grundflächen beim Brügger Kohlenwerke und eines Sanierungsbeitrages (von 60.000 fl.) für die Pribramer (H. G. Bl. Nr. 18) gegenüber der Verringerung des ordentlichen Erfordernisses des Pribramer Silberbergwerkes wegen Einschränkung des unproduktiven Aufschlusses.

Der um 384.160 fl. höhere Aufwand des Justizministeriums hängt in erster Linie mit der Erhöhung des ordentlichen „Erfordernisses der Justizverwaltung in den Königreichen und Ländern“ um 481.000 fl. zusammen.

Letzteres ist hauptsächlich bedingt durch die Systemisierung von 26 Bezirksgerichts-Adjunktenstellen für Böhmen, durch Vermehrung des Personals beim Wiener Handelsgerichte, den dalmatinischen und galizischen Gerichten, durch die Systemisierung einer Vicepräsidenten-Stelle beim Brügger Oberlandesgerichte, die Präliminierung der Dienstalters-Personal-Zulagen und das Mehrerfordernis für Verbesserung und Vermehrung der Turnen.

Dagegen ergibt sich im Extra-Ordinarium der Justizverwaltung in den Königreichen und Ländern ein Winderanspruch von 96.540 fl., da zwar der Pauschalcredit für den Winderanspruch aus Anlass der Errichtung neuer Gerichte und Veränderungen im Personal, aus welchem namentlich die Kosten der Vermehrung der Rathseccretärs-Stellen, für weitere für die Errichtung der Kreisgerichte Schlan und Trautmann werden sollen, von 50.000 fl. auf 100.000 fl. erhöht wird, bei dem Erfordernisse für Neubauten der Justizverwaltung, aber um 146.540 fl. weniger eingestellt werden konnten. Unter den in Angriff zu nehmenden Neubauten befinden sich jene von Gerichts-Gebäuden in Laibach und Dmütz.

Die Steigerung der Präliminar-Ziffer beim **Pensions-Etat** um 418.000 fl. ist auf den nach einem dreijährigen Durchschnitte berechneten Zuwachs von Pensions-Berechtigten und von Gnabengaben zurückzuführen.

Das Capitel „**Subventionen und Dotationen**“ zeigt einen Mehreranspruch von 39.050 fl. Es resultiert namentlich einerseits bei den Subventionen und Dotationen an Landesfonds, beziehungsweise an Grund- und entlastungsfonds, ein Windererfordernis von 63.400 fl. und Gelezes vom 17. Juni 1888 (H. G. Bl. Nr. 121) betreffend die Regelung des Verhältnisses des Staates zum fränkischen Grund- und entlastungsfonds dem Lande Krain bisher geleisteten Beitrages April 1884 (H. G. Bl. Nr. 170) dem Grundentlastungsfonds des Landes Kärnten bisher erfolgten unverzinslichen Vorschusses und Dotationen an Verkehrsanstalten mit einem um 232.450 fl. höheren Betrage veranschlagt werden.

Letzteres Mehrerfordernis beruht im wesentlichen auf der durch die vorausgerichteten Betriebsüberschüsse und die garantierten Reinerträge bedingten Präliminierung höherer Garantie- und Subventionen für die süd-norddeutsche Verbindungsbahn und für das Ergänzungsgleis der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft sowie auf dem Zuwachse eines Garantie-gelezes für die Balfugana-Bahn gegenüber der Herabsetzung der Vorschüsse für einige andere, die Staatsgarantie gebende Localbahnen.

Der **Etat der Staatsschuld** zeigt eine Steigerung von 8.228.538 fl., welche sich, wie folgt, zusammensetzt:

Allgemeine Staatsschuld.	
Windererfordernis an Zinsen	19.034 fl.
für Schuldentilgung	1.856.293 „

Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Mehrerfordernis an Zinsen	4.926.643 fl.
für Schuldentilgung	777.222 „

Das Windererfordernis von 19.034 fl. für die Verzinsung der allgemeinen Staatsschuld ist der Haupt- und nach eine Combination des aus der alljährlichen Begebung der Tilgungsrente resultierenden Zinsenzuwachses und des durch die fortwährende Tilgung der alten Schuld erzeugten Zinsens.

Das Windererfordernis für Tilgung der allgemeinen Staats-Schuld der 1.856.293 fl. findet in einigen kleineren durch die Tilgungspläne begründeten Modificationen vor allem aber darin seine Erklärung, dass pro 1896 das im laufenden Jahre mit 1.898.880 fl. präliminierte Erfordernis für die Rückzahlung von zum Theil fälligen Capitalien an Grundentlastungsfonds und die Tilgung der alten Schuld fällig wird.

Somit erreicht das Gesamterfordernis für die Tilgung der allgemeinen Staatsschuld im Jahre 1896 nur die Ziffer von 10.632.637 fl.

Mit Rücksicht jedoch auf den ungarischen Beitrag zur Tilgung des Domänen-Darlehens, indem ferner der Begebungscurs der sogenannten Tilgungsrente sich jetzt mit dem Pari-Betrage befindet, lässt da endlich es auch im Jahre 1896 möglich sein, drei Millionen Gulden aus den laufenden Einnahmen der Tilgungswende heranzuziehen, wird nur ein Betrag von 7.837.179 fl. Noten- und Silberrente (gegenüber 1895 weniger um 1.873.296 fl.) zu Tilgungszwecken zu begeben sein.

Für das Anschwellen des Erfordernisses für Verzinsung und Tilgung der **Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder** um 5.703.865 fl. sind vornehmlich folgende Umstände maßgebend:

Der Zuwachs an Zinsen im Betrage von 1.166.486 fl. (H. B.) von den im Jahre 1895 begebenen 50 Millionen-Goldrente, da im Voranschlage pro 1895 nur die Rückzinsen vom Tage der Veräußerung der Rente an berücksichtigt sind, die Ueberstellung des Erfordernisses für Verzinsung und Tilgung der Prioritäts-Obligationen der Localbahn Laibach — Stein per 33.880 fl., der Eisenbahn Lemberg — Czernowitz — Suczawa per 438.000 fl. und der mährischen Grenzbahn per 398.056 fl. aus dem Etat des Handelsministeriums in jenen der Staatsschuld, die Einstellung des Erfordernisses für Verzinsung, beziehungsweise Tilgung der Prioritäts-Obligationen der böhmischen Westbahn per 2.266.934 fl. und der mährisch-schlesischen Centralbahn per 597.152 fl., endlich die Annuitäten der neu zugewachsenen Refortschuld, und zwar für das anlässlich der Verstaatlichung der Wiener Telephon-Anlagen mit Geleze vom 28. Mai 1895, Nr. 76, bewilligte, vorläufig mit 4.000.000 fl. begebene Anleihen die Annuität per 296.000 fl. und für die in den Jahren 1895 und 1896 voranschlägig zur Emission gelangenden Theilbeträge des mit dem Geleze vom 14. August 1895 (H. G. Bl. Nr. 132) bewilligten Fahrpartianlehens der Staatsbahnen — Annuität per 499.390 fl.

Im Capitel „**Verwaltung der Staatsschuld**“ ist ein um 194.856 fl. niedrigeres Erfordernis eingestellt, und zwar hauptsächlich wegen geringeren Verwaltungsauslagen für die gemeinsam schwebende Schuld infolge Einschränkung der Staatsnoten-Erzeugung, beziehungsweise mit Rücksicht auf die fortwährende Staatsnoten-Einlösung und für die fundirte Staatsschuld, weil der pro 1895 aus Anlass der Hinausgabe der neuen Couponsbogen zu einem Theile der einheitlichen Staatsschuld präliminierte Credit von 134.500 fl. bis auf einen Betrag von 5000 fl. in Wegfall kommt.

B. Bedeckung.

Die Gesamtbedeckung wird mit 662.902.808 fl., das ist gegenüber der in das Finanzgeleze pro 1895 eingestellten Bedeckungssumme von 644.518.696 fl. um 18.384.112 fl. höher veranschlagt.

Wird jedoch, wie dies bereits bei Erörterung des Erfordernisses geschah, einerseits die pro 1895 mit 966.603 fl. in Erfordernis und Bedeckung eingestellte durchlaufende Post des Meliorations-Fonds-Präliminaries aus der Bedeckungssumme des Jahres 1895, andererseits die Annuitäten-Vergütung der Refortis an den Etat der Staatsschuld per 2.115.256 fl. aus dem vorliegenden Voranschlage eliminiert, so bezieht sich die Erhöhung der Bedeckung mit 17.235.459 fl.

Zunächst sind die Einnahmen im Capitel „**Ministerrath**“ in Gewärtigung eines höheren Ertrages der officiellen Zeitungen um 12.800 fl. höher präliminiert.

Die Höherpräliminierung der Einnahmen des **Ministeriums des Innern** per 39.655 fl. fußt auf den zu gewärtigenden höheren Beiträgen der Landesvertretungen zu den Kosten des hydrographischen Dienstes in den einzelnen Ländern, auf Mehreinnahmen aus den Viehbeschau-Tagen und auf den in Aussicht stehenden Einnahmen der neu errichteten Anstalt zur Gewinnung des Heilserums.

Der **Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht** weist eine Mindereinnahme von 84.500 fl. auf.

Dieselbe findet ihre Erklärung hauptsächlich darin, dass die Einnahmen der Abtheilung „Cultus“ im Hinblick auf die voranschlägig geringeren Eingänge von Religionsfonds-Beiträgen und die minder günstige Ertragsentwicklung bei einigen Religionsfonds-Forsten, namentlich aber mit Rücksicht auf die bereits gelegentlich der Erörterung des Erfordernisses erwähnte bedeutend geringere Veranziehung des Stammvermögens des Religionsfonds für Investitionen in der Bade-Anstalt Krynica um zusammen 108.340 fl. niedriger eingestellt werden mussten.

Gingegen erfährt die Bedeckung in der Abtheilung „**Unterricht**“ eine Erhöhung um 23.520 fl., wobei in erster Linie die Veranziehung des Stammvermögens des Studienfonds für Investitionen in den dalmatinischen Forsten und die Einstellung eines Erlöses für Abverkäufe von Bestandtheilen der Fondsdomäne Miltatt in Betracht kommen.

Bezüglich der eigentlichen Einnahmen des Unterrichtswezens wäre nur zu erwähnen, dass zwar der Erlös aus dem Verschleiß von Schulgelbmärkten (um 19.000 fl.) höher veranschlagt werden konnte, dass aber andererseits ein wesentliches Sinken der Beiträge der Gemeinden für die Mittelschulen ins Auge gefasst werden musste.

Im **Etat des Finanzministeriums** haben die Gesamteinnahmen eine Erhöhung um 5.040.360 fl. erfahren, und zwar hauptsächlich durch die Annahme höherer Eingänge bei den directen und indirecten Abgaben.

Vor allem konnten die directen Steuern gegenüber 1895 um 1.174.400 fl. höher veranschlagt werden.

Dieses Plus vertheilt sich auf die einzelnen Steuergattungen in nachstehender Weise:

Grundsteuer	+ 200.000 fl.
Gebäudesteuer	+ 188.000 „
fünfsprocentige Steuer vom Ertrage hauszins	„
steuerfreier Gebäude	+ 5.000 „
Erwerbssteuer	+ 251.000 „
Einkommensteuer	+ 527.000 „
Steuer-Executions-Gebühren	+ 2.000 „
Verzugszinsen von rückständigen Steuern	+ 1.400 „

Die erhöhte Präliminierung stützt sich im allgemeinen auf die stetig steigenden Vorschreibungs- und Einzahlungs-Ergebnisse, bei der Grundsteuer speciell auch darauf, dass der Mißernte des Jahres 1893 in Böhmen, welche die Einzahlungs-Ergebnisse des Jahres 1894 sehr ungünstig beeinflusste, pro 1896, wie die erhöhten Eingänge im laufenden Jahre zeigen, eine Nachwirkung nicht mehr beigemessen werden kann.

Für das **Zollgeleze** erhöht sich die Bedeckung um 1.228.116 fl., da die im Voranschlage eine durchlaufende Post bildenden Zolleinnahmen um 1.207.660 fl. höher eingestellt sind und ferner die Münzbewertungs-Differenz von dem gesetzlichen Anttheile der diesseitigen Reichshälfte an den gesammten Netto-Zolleinnahmen in Gold im Hinblick auf das zu erwartende Steigen der Einnahmen in effectivem Golde um 20.456 fl. erhöht werden konnte.

Für die Gesamtheit der **indirecten Abgaben** resultiert eine Erhöhung der Bedeckung um 6.406.334 fl. wovon 3.758.230 „ auf die eigentlichen Verbrauchssteuern entfallen.

Es konnten nämlich erhöht werden von den Verbrauchssteuern:

Die Abgabe für die Presshefen-Erzeugung um	10.000 fl.
die Controlgebühr für Brantwein-Denaturierung um	15.000 „
die Wein- und Moststeuer um	100.000 „
die Biersteuer um	1.060.000 „
die Fleisch- und Schlachtviehsteuer um	110.000 „
die Zuckersteuer um	2.000.000 „
die Mineralöl-Steuer um	500.000 „
die Verbrauchssteuer von sonstigen Verbrauchsgegenständen um	20.000 „
die Gefälls-Sicherstellungen um	60.000 „
vonden übrigen indirecten Abgaben: die Einnahmen aus dem Salzgeleze um	
die Einnahmen aus dem Tabakgeleze um	317.864 „
die Einnahmen aus dem Stempelgeleze um	1.309.450 „
die Einnahmen aus dem Stempelgeleze um	292.300 „
die Zinsen und Gebühren von Rechtsgeschäften um	958.100 „
die Pünzlerungs-Abgabe um	19.400 „
endlich die besondere Abgabe von gebrannten geistigen Getränken um	5.000 „

Die vorstehenden Erhöhungen finden in den thatsächlichen Erfolgssiffern, namentlich in jenen des Jahres 1894 und der ersten acht Monate des Jahres 1895, beim Salzgeleze speciell noch mit Rücksicht auf den ununterbrochen steigenden Erlös aus dem Salzverschleiß gegenüber der aus der Viehbeschau-Abgabe zu gewärtigenden Mindereinnahme, beim Tabakgeleze im Hinblick auf die wieder in stetiger Aufwärtsbewegung befindlichen Ergebnisse des Tabakverschleißes eine hinreichende Begründung.

Die Brantweinabgabe wurde pro 1896 mit derselben Ziffer wie pro 1895 — 33.000.000 fl. — präliminiert, und zwar ungeachtet des bedeutend höheren Cassa-Erfolges im Jahre 1894 (33.984.357 fl.) im Hinblick auf das Schwanen des Betrages, welches diese Steuer zeigt.

Niedriger mussten von den indirecten Abgaben präliminiert werden die Einnahmen aus dem **Votogeleze** um 220.000 fl., weil ein wesentliches Sinken der Spieleinlagen mit Rücksicht darauf, dass die Annahme von Einsätzen auf die in Budapest, Temesvar und Hermannstadt stattfindenden Vottoziehungen in den österreichischen Vottocollecturen mit Ende dieses Jahres eingestellt wird, vorauszuweisen ist, ferner die Einnahmen aus dem Mantgeleze um 34.010 fl. Die restlichen Modificationen im Etat des Finanzministeriums betreffen, wenn von den ziffermäßig nicht belangreichen Veränderungen bei den Capiteln „Finanzverwaltung“, „Dicasterial-Gebäude“, „Fiscalitäten und Heimfälligkeiten“, „Hof- und Staatsdruckerei“ abgesehen wird, die „allgemeine Cassenverwaltung“ und das „Münzwesen“.

Bei der allgemeinen Cassenverwaltung zeigt sich ein Minus von 1.732.770 fl.

Vor allem konnte nämlich der Theilbetrag aus dem durch die Ausgabe der Theilmünzen der Kronenwährung erzielten Gewinne, welcher pro 1895 mit 2.239.230 fl. angelegt worden war, nur mit 365.946 fl. eingestellt werden, eine Modification, welche allerdings nur rechnungsmäßiger Natur ist, da derselbe eine entsprechende Verringerung des Erfordernisses der allgemeinen Cassenverwaltung für Präge- und Metallbeschaffungs-Kosten gegenüberstellt.

Der obige Betrag von 365.946 fl. zerfällt übrigens in zwei Theile: einerseits wurde nämlich, dem Vorgange in früheren Jahren gemäß, ein den nach dem Voranschlage pro 1896 erwachsenden Prägekosten entsprechender Münzgewinn (jedoch unter Berücksichtigung der Kosten der Goldmünzenprägung) in der Höhe von 227.680 fl. eingestellt, andererseits aber behufs nachträglicher Vergütung der Kosten der Prägung der Landesgoldmünzen in den Jahren 1893 und 1894 nach Analogie des vom Reichsrathe hinsichtlich der Vergütung der Kosten der Prägung der Goldmünzen im Jahre 1895 gefassten Beschlusses — ein Betrag von 138.266 fl. präliminiert.

Niedriger mussten ferner im Etat der „allgemeinen Cassenverwaltung“ veranschlagt werden die rückzahlenden Activforderungen des Staates um 46.475 fl. wesentlich mit Rücksicht auf die gesetzlich bewilligte Stundung der Rückzahlung der der Stadtgemeinde Strij, dann den Wassergesellschaften, Concurrenzen und Gemeinde-Mitgliedern in Krol im Jahre 1883 gewährten unverzinslichen Vorschüsse, weiters die Einnahmen aus der Militärsage um 50.000 fl. mit Rücksicht auf den thatsächlichen Erfolg. Andererseits konnten an Zinsen von den im Vermögen der Staatscentralcasse befindlichen Werthpapieren, von den angelegten Barbeständen und von schwebenden Vorschüssen mit Rücksicht auf den Stand des Vermögens und der angelegten disponiblen Staatsgelder 600.000 fl., d. h. um 238.000 fl. mehr, präliminiert werden. Die um 2.066.610 fl. geringere Bedeckung beim „**Münzwesen**“ ist durch die — bereits hervor-gehobene — Einschränkung der vom Hauptmünzante für Rechnung der allgemeinen Cassenverwaltung zu befordrigen Ausprägung der Theilmünzen der Kronenwährung bedingt und correspondiert mit einer entsprechenden Verringerung des Erfordernisses.

Im **Etat des Handelsministeriums** weist die Bedeckung gegenüber dem Jahre 1895 eine um 13.586.140 fl. höhere Ziffer auf.

Dieses Plus setzt sich im wesentlichen zusammen aus der Präliminierung von Mehreinnahmen von 184.320 fl. beim eigentlichen Staatsaufwand,

2.168.040 fl. beim Post- und Telegraphenbetriebe, 169.140 fl. beim Postparcassente, 659.240 fl. beim Staatsbahnbetrieb und

10.730.130 fl. beim Staatsbahnbetrieb und der Bodensee-Dampfschiffahrt gegenüber dem Befalle der Beitragsleistung per 330.000 fl. des Herzogthums Steiermark für die Eisenbahn Cifenez — Vordernberg. Das Plus per 184.230 fl. beim eigentlichen Staatsaufwande beruht namentlich auf der Höherpräliminierung der Kostenvergütung bezüglich der von der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen, beziehungsweise vom Localbahnante aufgestellten Eisenbahnprojecte und der Gebühren für die staatliche Ueberwachung des Localbahnbauens, ferner auf der dem thatsächlichen Erfolge entsprechenden, bedeutend höheren Veranschlagung der Liegebühren und auf der Steigerung der Einnahmen aus dem Lagerhausbetriebe. Letztere kam trotz des durch die Tarif-Ermäßigung veranlassten Ausfalles bei der Post „Lagerzinsen“ mit Rücksicht auf die anderen Einnahmsquellen der Lagerhäuser günstig beeinflussenden Verkehrsaufschwung in Aussicht genommen werden.

Die Erhöhung der Bedeckung beim Titel „**Post- und Telegraphen-Anstalt**“ ist auf die Präliminierung eines um 190.140 fl. höheren Geschäftsergebnisses der Postparcasse und auf die Steigerung der Einnahmen aus dem Betriebe der Post- und Telegraphen-Anstalt um 1.977.900 fl. zurückzuführen.

Letztere Ziffer fußt auf der durch die constante Verkehrs-zunahme bedingten günstigen Entwicklung der Einnahmen und vertheilt sich auf das Brief- und Fahrpostporto, die Telegraphen- und Telephon-Einnahmen und die Zeitungs-gelder.

Die Mehreinstellung beim Postparcassenamte entspricht der andauernd günstigen Entfaltung des Spar- und Schedverkehrs. Die Mehreinstellung beim Staatsbahnbau per 659.240 fl. erklärt sich durch das bereits bei Erörterung des Erfordernisses dargelegte Ausmaß der Heranziehung der Investitions-Fonds verstaatlichter Bahnen für den Bahnbau und der Interessenten-Beiträge.

Die Erhöhung der Einnahmenseiffer im Titel «Staats-eisenbahn-Betrieb und Bodensee-Dampfschiffahrt» per 10.730.130 fl. combinirt sich aus einem Plus von 10.760.620 » beim Staatsbahnbau-Betriebe und einem Minus von 30.490 fl. bei der Bodensee-Dampfschiffahrt.

An der Erhöhung der Bedeckung beim «Staatsbahnbau-Betriebe» per 10.760.620 fl. participieren die ordentlichen Einnahmen mit 8.740.200 fl. die außerordentlichen mit 2.020.420 ».

Was die Erhöhung der ordentlichen Einnahmen anbelangt, so konnten vor allem die Transport-Einnahmen des gesamten Staatsbahnnetzes um 9.038.500 fl. höher veranschlagt werden.

Bei dieser letzteren Steigerung ist in erster Linie der Streckenzuwachs (Vinz-Donau-Umschlagplatz, Böhmisches Westbahn, mährisch-schlesische Centralbahn; Localbahnen: Linde-wiese-Barzdorf und Niklasdorf-Buchmantel, Salicz-Dřívov) und die Brutto-Präliminierung der Einnahmen der Wiener Verbindungsbahn unter den Transporteinnahmen mit einem Gesamtbetrage von 6.135.000 fl. in Rechnung zu ziehen.

Der Rest per 2.903.500 fl. repräsentirt die gegenüber dem Jahre 1895 veranschlagte Steigerung der Einnahmen des alten Reges. Für diese ist nahezu ausschließlich die im Hinblick auf die tatsächliche Entwicklung der Einnahmen aus dem Personenverkehre und auf die im Budget pro 1895 nur theilweise berücksichtigte Reform der Personentaxen vorgenommenen Erhöhung der Einnahmen aus diesem Verkehre, und zwar um 2.994.400 fl., maßgebend.

Hingegen mußten die Einnahmen aus dem Militärtransporte um 65.100 fl. und jene aus dem Frachtenverkehre um 1400 fl. niedriger veranschlagt werden.

Höher konnten unter den ordentlichen Einnahmen ferner veranschlagt werden die Vergütung aus dem Localbahnbetriebe um 351.900 fl. (wesentlich mit Rücksicht auf den Zuwachs zahlreicher vom Staate auf Rechnung der Gesellschaft betriebener Localbahnen, darunter Valsugana-Bahn) und der Antheil am Gemeinshaftsverkehre, beziehungsweise am Reingewinne der Auffsig-Teplerer Bahn um 50.000 fl.

Hingegen ergibt sich bei den Einnahmen aus dem Salzgeschäfte wegen der zunehmenden Concurrenz des Privathandels und wegen des geringeren Absatzes von Viehsalz ein präliminar-mäßiger Ausfall von 470.800 fl.

Im großen und ganzen zeigt das Präliminare des Staatsbahnbau-Betriebes pro 1896, in welchem übrigens auf die erst in Angriff genommene Reform der Gültartaxe noch keine Rücksicht genommen werden konnte, gegenüber dem Vorjahre eine wesentlich günstigere Gestaltung, eine Thatfache, welche insbesondere in der Erhöhung des ordentlichen Betriebsüberschusses um 2.675.491 fl. zum Ausdruck kommt.

Das Plus bei den Extra-Ordinaria-Einnahmen per 2.020.420 fl. ist die Consequenz der bereits erwähnten größeren Zuanpruchnahme der Investitions-Fonds verstaatlichter Bahnen für Investitionen und daher rechnungsmäßiger Natur.

Die Einstellung einer um 30.490 fl. geringeren Präliminar-Ziffer bei den Einnahmen der Bodensee-Dampfschiffahrt fußt hauptsächlich auf der Annahme eines schwächeren Getreide-Exportes.

Der Antheil des Staates am Reingewinne der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn wurde in das vorliegende Budget

mit demselben Betrage wie pro 1895, d. h. mit 1.300.000 fl., einbezogen.

Im Einnahmen-Präliminare des **Ackerbauministeriums** zeigt sich gegenüber dem Vorjahre scheinbar ein Rückgang von 573.161 fl., welcher sich jedoch nach Ausschcheidung der durchlaufenden, das Meliorations-Fonds-Präliminare betreffenden Post aus dem Voranschlage pro 1895 thatsächlich in eine Einnahme-Erhöhung per 393.442 fl. verwandelt.

An letzterer Ziffer participieren der eigentliche Staatsaufwand mit 14.235 fl. und das Forst-, Domainen- und Montanwesen mit 379.207 ».

Ersteres Plus beruht überwiegend darauf, daß die Einnahmen aus den Wäsen- und Freischurgebühren bei Berücksichtigung der Einzahlungs- und Verschreibungs-Ergebnisse höher veranschlagt werden konnten.

Auf die Gestaltung der Bedeckung in der Gruppe «Forst-, Domainen- und Montanwesen» wirkt diesmal der Umstand günstig ein, daß die Einnahmen der Forste und Domainen hauptsächlich mit Rücksicht auf die zu gewärtigende größere Nutzholzausbeute, die Steigerung der Nutzholzpreise und die Erschließung von Altholzbeständen zur Nutzung bei mehreren Staatsforsten, namentlich den galizischen, tirolischen und den Salzammerguts-Forsten, um 569.970 fl. höher veranschlagt werden konnten.

Hingegen zeigen die Einnahmen der Montanwerke einen weiteren Ausfall um 190.763 fl., und zwar größtentheils wegen des Rückganges des Verkaufspreises für Silber, welcher im Voranschlage pro 1895 (im Hinblick auf die Silberkäufe der Finanzverwaltung) noch mit 65 fl., im gegenwärtigen Voranschlage aber, dem Marktpreise entsprechend, nur mehr mit 54 fl. per Kilogramm calculirt werden konnte.

Der finanzielle Effect dieses Preisrückganges wird durch die Möglichkeit einer besseren Verwertung anderer Producte der ärarischen Montanwerke (Quecksilber, Zinnober, Braunkohle) nur zum Theile ausgeglichen.

Die Mindereinstellung von 17.900 fl. beim **Justiz-Etat** hängt hauptsächlich mit der Präliminierung eines geringeren Erlöses aus den in der Regie der Strafanstalten erzeugten Arbeitsproducten zusammen.

Im **Etat der Staatschuld** erscheint eine um 521.960 fl. höhere Bedeckung eingestellt.

Einerlei erwächst nämlich diesem Etat durch die Einstellung der «Vergütung des Erfordernisses der Ressortschulden durch den betreffenden Etat» eine neue Bedeckungspost in der Höhe von 2.115.256 fl., ferner konnte die Post «Einzahlungen von Cautionen und Depositen» mit Rücksicht auf die Ergebnisse der letzten Jahre von 120.000 fl. auf 400.000 fl. erhöht werden. Anderseits mußte jedoch der Erlös aus der Tilgungsrente mit Rücksicht auf die bereits erdörte Höhe des Tilgungs-Erfordernisses um 1.873.296 fl. niedriger angesetzt werden.

Die Bedeckung des Capitels **«Verwaltung der Staatschuld»** weist eine um 137.260 fl. niedrigere Ziffer auf, und zwar vorzüglich deshalb, weil die zur Deckung der Verwaltungsauslagen für die gemeinsame schwebende Schuld bestimmte Einnahme aus dem durch Nichteinführung von außer Umlauf gezogenen Ein-Gulden-Staatsnoten zweiter Emission erzielten, der diesseitigen Reichshälfte mit 70 pCt. zufallenden Gewinne im Hinblick auf die bisherige Veräußerung des betreffenden Fonds nur mit einem um 137.760 fl. niedrigeren Betrage eingestellt werden konnten.

Die Veränderungen bei jenen Capiteln im Erfordernisse und in der Bedeckung, welcher in der vorstehenden Darstellung keine Erwähnung geschieht, sind unwesentlichen Natur.

Die Ziffern, aus welchen sich der Staatsvoranschlag für das Jahr 1896 zusammensetzt, sind die nachstehenden:

		Ausgaben für 1896				
Capitel	Staatsausgaben	ordentliche	außer- ordentliche		Summe	Staats- Voranschlag für das Jahr 1895
		mit der Verwendungsdauer bis Ende December				
		1896	1897	1897		
Recapitulation		Gulden in österr. Währung				
1	I. Allerhöchster Hofstaat	4,650.000	—	—	4,650.000	4,650.000
2	II. Cabinetkanzlei Sr. Majestät	78.185	—	—	78.185	77.065
3	III. Reichsrath	749,282	—	183.700	932.982	886.352
4	IV. Reichsgericht	22.600	—	—	22.600	22.600
5	V. Ministerrath	1,237.485	—	—	1,237.485	1,187.753
6	VI. Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten	41,926.040	71,722.774	2,414.034	116,062.848	112,960.244
7	VII. Ministerium des Innern	19,432.393	29.350	3,219.398	22,681.141	22,294.481
8	VIII. Ministerium für Landesverteidigung	6,914.140	14,600.272	487.054	22,001.466	21,011.628
9	IX. Ministerium für Cultus und Unterricht	24,273.084	609.650	1,758.256	26,640.990	25,909.855
10 bis 26	X. Ministerium der Finanzen	74,638.392	14,660.000	5,116.604	94,414.996	100,027.673
27	XI. Handelsministerium	114,396.300	2,927.800	20,918.980	138,243.080	123,967.050
28 und 29	XII. Ackerbauministerium	14,737.296	—	2,398.036	17,135.332	17,371.551
30	XIII. Ministerium der Justiz	22,090.400	—	836.299	22,926.699	22,542.539
31	XIV. Oberster Rechnungshof	178.900	—	—	178.900	178.150
32	XV. Pensionsetat	19,733.050	—	—	19,733.050	19,315.050
33 und 34	XVI. Subventionen und Dotationen . . .	5,731.140	—	1,657.900	7,389.040	7,349.990
35	XVII. Staatschuld	167,762.784	—	—	167,762.784	163,934.246
36	XVIII. Verwaltung der Staatschuld . . .	595.004	—	5.000	600.004	794.860

Capitel		Staatseinnahmen	Einnahmen für 1896			Staats- Voranschlag für das Jahr 1895
			ordentliche	außer- ordentliche	Summe	
		Recapitulation	Gulden in österr. Währung			
1	I. Allerhöchster Hofstaat		—	—	—	—
2	II. Cabinetkanzlei Sr. Majestät		—	—	—	—
3	III. Reichsrath		—	—	—	—
4	IV. Reichsgericht		—	—	—	—
5	V. Ministerrath		756.900	—	756.900	744.100
6	VI. Gemeinsame Angelegenheiten		—	—	—	—
7	VII. Ministerium des Innern		1,149.408	20.000	1,169.408	1,129.753
8	VIII. Ministerium für Landesverteidigung		326.391	—	326.391	330.887
9	XI. Ministerium für Cultus und Unterricht		6,174.144	143.220	6,317.364	6,401.864
10 bis 32	X. Ministerium der Finanzen		474,218.533	1,461.353	475,679.886	470,639.518
33	XI. Handelsministerium		146,238.770	7,798.330	154,037.100	140,450.960
34 u. 35	XII. Ackerbauministerium		13,461.890	2.120	13,464.010	14,037.171
36	XIII. Ministerium der Justiz		1,038.780	1.600	1,040.380	1,058.280
37	XIV. Oberster Rechnungshof		—	—	—	—
38	XV. Pensionsetat		134.684	—	134.684	125.678
39	XVI. Subventionen und Dotationen		—	4.700	4.700	4.200
40	XVII. Staatschuld		2,115.256	7,687.179	9,802.435	9,280.475
41	XVIII. Verwaltung der Staatschuld		49.550	—	49.550	186.810
42	XIX. Einnahmen aus der Veräußerung von unbeweglichem Staatsseigenthum		—	120.000	120.000	129.000
		Gesamtsumme der Bedeckung	645,664.306	17,238.502	662,902.808	644,518.696

Tagesneuigkeiten.

— (Rector's-Inauguration.) Unter der herkömmlichen Prachtentfaltung vollzog sich am 24. d. M. die feierliche Inauguration des für das Studienjahr 1895/96 zum Rector magnificus der Wiener Universität gewählten Professors Dr. Anton Menger in Anwesenheit der Vertreter des Unterrichtsministeriums, der Statthalterei, der Akademie der Wissenschaften, der Commune Wien, der Rectoren der technischen Hochschule und der Hochschule für Bodencultur, vieler Professoren und einer zahlreichen Studentenschaft.

— (Vom bulgarischen Hofe.) Prinzessin Clementine von Coburg ist von Barna, woselbst die Familie des Prinzen Ferdinand noch verweilt, allein in Philippopol eingetroffen. Man zieht daraus den Schluß, daß die Familie des Prinzen in Philippopol Aufenthalt nehmen und die Niederkunft der Prinzessin Marie Louise abwarten wird. Jedoch ist Authentisches nicht bekannt.

— (Weibliche Regimentschefs.) Die preussische Armee besitzt augenblicklich sieben weibliche Regimentschefs, welche natürlich ausnahmslos fürstlichen Geblütes sind und ihrer Anciennetät nach wie folgt rangieren: Zuerst Kaiserin Friedrich, Chef des 2. Leib-Gusaren-Regimentes; Patent vom 18. October 1861. Ihr folgt Prinzessin Friedrich Karl als Chef des 12. Dragoner-Regimentes; Patent vom 16. Juni 1871, dem Tage des Einzuges der aus Frankreich zurückgekehrten Sieger. Sodann Königin Victoria von England, Kaiserin von Indien, welcher der kaiserliche Enkel am 17. September 1889 das 1. Garde-Dräger-Regiment verlieh. Ihr folgt die Prinzessin Albrecht von Preußen, Gemahlin des Prinz-Regenten von Braunschweig. Sie erhielt am 15. December 1889 das 74. Infanterie-Regiment, dessen Garnison Hannover ist. Die regierende Kaiserin Augusta Victoria ist am 3. September 1890 zum Chef des 86. Infanterie-Regimentes ernannt worden. Die Herzogin von Connaught wurde am 14. September 1890 Chef des 64. Infanterie-Regimentes. Die Königin-Regentin von Holland schließt diese Reihe fürstlicher Frauen. Sie ist die jüngste der weiblichen Regimentsinhaber, indem ihr anlässlich ihres Besuches beim deutschen Kaiserhofe am 31. Mai 1891 das 15. Infanterie-Regiment verliehen wurde.

— (Österreichische Pilger beim heiligen Vater.) Am 24. d. M. empfing der heilige Vater 200 aus Oesterreich-Ungarn unter der Führung des Fürsten Clary und des Msgr. Grafen zu Sippe eingetroffene Pilger. Fürst Clary verlas eine lateinische Adresse, in welcher die ehrfurchtsvollen Gefühle der Pilger zum Ausdruck gebracht wurden. Se. Heiligkeit der Papst erwiderte gleichfalls in lateinischer Sprache und forderte zur Einigkeit und Thätigkeit auf, um den Fortschritt des katholischen Geistes nicht erlahmen zu lassen.

— (Der Geschäftsbericht von Monte Carlo.) Die Spielbank von Monte Carlo geht stark zurück. Das ergibt sich aus dem Berichte der ersten Sitzung des neuen Verwaltungsrathes der «Gesellschaft der Seebäder in Monte Carlo» (recte der Spielbank), die jüngst stattgefunden hat. Man wählte in dieser Conferenz natürlich Camillo Blanc zum Präsidenten des Verwaltungsrathes und einen gewissen Herrn Castor zum Administrator. Die Amtsdauer des Verwaltungsrathes wurde bis nächsten April stipulirt. Interessant ist, daß die Spielbank in den Monaten Juni, Juli, August und September circa 500.000 Francs weniger abgeworfen hat, als im vorhergehenden Jahre.

— (Brand in einem Kinderspital.) Am 24. d. M. nachts brannte der Scharlach-Isolirpavillon im Kinderspital Trousseau in der Rue Charenton ab. Sämmtliche daselbst untergebrachten Kinder — 55 an der Zahl — konnten gerettet werden. Gleich darauf stürzte der Pavillon ein.

— (Selbstmord.) Der Marquis von Waterford, welcher infolge einer längeren Krankheit schwermüthig geworden war, hat sich auf seinem Gute Curraghmoor in Irland erschossen. John Marquess of Waterford, der als Baron Thron Mitglied des englischen Oberhauses erbe war erst 51 Jahre alt. In seiner Jugend diente er bei den Life Guards und hatte dann einen Sitz im Unterhause als Vertreter der Grafschaft Waterford. Er war zweimal verheiratet; die überlebende Gattin ist eine Tochter des Herzogs von Beaufort. Der Marquess of Waterford hinterläßt einen Sohn, der erst im nächsten April großjährig wird, und zwei Töchter.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Rundgebung des Clerus.) Gestern vormittags um 10 Uhr versammelte sich das hochw. Domcapitel und die übrige Stadtgeistlichkeit im hiesigen fürstbischöflichen Palais. Der hochwürdigste Herr Dompropst Dr. Moslauer sprach im Namen des Domcapitels und des Clerus das tiefste Bedauern aus über die Besetzung des fürstbischöflichen Palais; gleichzeitig gab der Herr Dompropst auch der Versicherung Ausdruck, das Domcapitel und der Clerus werde treu zu seinem von Gott gesandten Oberhirten halten. Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jakob Missia nahm die Rundgebung

des Clerus dankend zur Kenntnis und betonte in seiner Erwiderung, nicht seine Person sei der Beleidigte, sondern die kirchliche Autorität sei durch das Vorgehen verletzt worden. Was seine Person anbelange, verzeihe er seinen Beleidigern und bete für sie: »Herr, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.«

— (Das Laibacher Baracken-Hospital.) Unter dieser Ueberschrift bringt die letzte Nummer der Zeitschrift »Das österreichische Sanitätswesen« eine längere sachmännliche Schilderung, verfaßt vom Director der hiesigen Landeswohlthätigkeitsanstalten, Herrn L. K. Regierungs- und Sanitätsrath Dr. Alois Valenta Edlen von Marchthurn, über das aus Anlaß der Erdbbebenkatastrophe im dem Garten des Landeskrankenhauses errichtete Nothhospital, welche Schilderung zweifelsohne nicht allein Fachmänner, sondern auch Laien interessieren dürfte. — o.

— (Postrittgeß.) Für die Zeit seit 1. d. M. bis 31. März 1896 wurde das Postrittgeld für Krain folgendermaßen festgesetzt: Für Extrapost und Separat-Gefährten 1 fl. 9 kr., für Aerial-Ritte mit 91 kr. für ein Pferd und einen Myriameter. Die Gebühr für einen gebietenen Stationswagen beträgt die Hälfte, die Gebühr für einen ungebietenen Wagen den vierten Theil des auf die betreffende Distanz für ein Pferd entfallenden Rittgeldes.

— (Der Verein der Aerzte in Krain.) Am 23. d. M. hielt der Verein seine Versammlung ab. Da die Vereinslocalitäten infolge der Demolierung des alten Spitales geräumt werden mußten, überließ Herr Zahnarzt A. Paichel sein Ordinationslocale zur Abhaltung der Sitzungen, wofür ihm über Antrag des Obmannes Dr. Reesbacher einstimmig der Dank ausgesprochen wurde. Der heuer in Laibach verstorbenen praktischen Arzt Dr. Dolničar vermachte der Böschner-Stiftung für Witwen und Waisen des Vereines der Aerzte in Krain ein Legat von 200 fl. Der Vorsitzende brachte diesen Akt des collegialen Bewusstseins mit, besonderer Befriedigung zur Kenntnis, da leider sehr selten solche zu verzeichnen seien. Ueber seine Aufforderung wird durch Erheben von den Sigen das Andenken an den Verstorbenen gesetzt. Dr. Stajner gab im Namen der Anwesenden der Freude Ausdruck, daß der Vereinsobmann Herr Dr. Reesbacher wieder gesund zurückgekehrt sei (lebhafter Zustimmung). Schriftführer Dr. Gregorič theilte die Zuschrift der k. k. Postdirection in Triest bezüglich der portofreien Anzeigen von Infectionskrankheiten mit und es wurde nach längerer Debatte der Antrag Dr. Prossinaggs einstimmig angenommen, es sei die k. k. Landesregierung um portofreie Anzeige überhaupt zu ersuchen, da dies gewiss zur Vermeidung und raschen Unterdrückung von Infectionskrankheiten unbedingt nothwendig sei, um die maßgebenden Factoren rasch verständigen zu können. Weiters wurde eine chemische Analyse aus dem Laboratorium des k. k. Hofrathes Herrn Professor Dr. Ludwig des China-Eisenerzes Serravallo vorgelesen, welche ergab, daß in 100 Theilen 0.0108 Theile Eisenoxyd vorhanden seien. Die früher vorgenommenen chemischen Untersuchungen, welche im Auftrage des Vereines der Aerzte in Krain vorgenommen wurden, ergaben an Eisen in 100 Theilen 0.002 bis 0.008, also nicht mehr als in jedem gewöhnlichen Wein. Eine am 23. d. vom Prof. Knappitsch in Laibach vorgenommene chemische Analyse einer Flasche China-Eisen Serravallo ergab als Resultat: Eisengehalt nicht höher, wie der eines gewöhnlichen Weines. Ueber einstimmigen Beschluß der Versammlung wurde die Vereinsleitung beauftragt, Eingaben sowohl an die k. k. Landesregierung als auch an das Stadtphysikat in Laibach zu richten, worin um Abstellung des Unwesens gebeten wird. Es wurde weiters beschlossen, sich mit den ärztlichen Corporationen aller Kronländer zu Einvernehmen zu setzen, um gemeinschaftlich von Zeit zu Zeit Analysen aller in den Tagesblättern angepriesenen Arzneispecialitäten zu veröffentlichen, damit das Publicum es erfrage, ob es um sein theures Geld ein wirklich reelles oder unreeles Präparat bekomme.

— (Straßenbilder.) Nach prächtigen, sonnigen Tagen ist nun trübseliges, regenreiches Spätherbstwetter eingetreten. Das wäre nun ein ganz natürlicher Verlauf der Dinge, und weder das in reicher Menge herniederfallende Raß, noch die hoch angeschwollene Laibach gäbe besondere Veranlassung zu Bemerkungen, wenn nicht der jämmerliche Zustand der frequentesten Communicationen von den schadhafsten Rinnen der Häuser ergießen sich in den belebtesten Straßen bilden sich Pfützen und kleine Seen, durch ein Meer von Roth wädet resigniert der Fußgänger, zufrieden, wenn er glücklich einer unfreiwilligen Nasse oder den in einzelne Straßen hineinragenden Pfützen und anderen Verkehrs Hindernissen ausweichen kann. Was dem Regen kommt thatsächlich in die Trause, der leidendster Sturzbad ergießt sich da von dem halbintelligenten Mayer'schen Hause auf das Trottoir; es ist Wasser, Schulkinder und Passanten der feuchten Begrüßung, den Pfützen, dem Rothmeere auszuweichen. Ein ähnliches Bild bietet die Judengasse, der

Franzens-Quai u. s. w. Allerdings heißt es sich in Geduld fassen und das Unvermeidliche ertragen; nur kann die Frage aufgeworfen werden, ob das Unvermeidliche nicht seine Grenzen hat. Wäre es nicht möglich, schadhafte Dachrinnen auszubessern, Vertiefungen in den Straßen auszufüllen, dringende Nachschotterungen auszuführen, die gänzliche Demolierung halb abgetragener Häuser sofort zu Ende zu führen und für einen gründlichen Wasserablauf zu sorgen? Wir haben jüngst unsere schweren Bedenken über die Folgen eines plötzlichen Wetterumschwunges niedergelegt. Ein kleines Präsidium der eintretenden Uebelstände hat man bereits vor Augen.

— (Die Ursulinenkirche) in Laibach erhält einen neuen Thurm und es werden die Bauarbeiten eben diesertage ausgeführt. Die übrigen Reconstructionsarbeiten an der Kirche und den Klostergebäuden werden im kommenden Frühjahr beendet. Das letztere gilt auch von den übrigen Kirchen in Laibach.

— (Verunglückung.) Am 24. d. M. gegen 9 Uhr abends stürzte ein Stadtarbeiter in der Finsternis bei strömendem Regen gegenüber dem Gasthause des Rudolf Tenente, Gradatschagasse Nr. 10, in den hoch angeschwollenen Gradatschabach, indem er in der herrschenden Finsternis den Weg zum Stege verfehlte. Bemerkenswert ist, daß am Gasthause des Rudolf Tenente eine Lampe angebracht ist, welche am 24. d. M. kein Licht spendete. Der Arbeiter wäre sicher ein Opfer der Nachlässigkeit des Lampenzünder geworden, wenn auf sein Hilfesgeschrei nicht die Insassen des erwähnten Gasthauses eingeschritten wären und den Arbeiter aus den Fluten gerettet hätten.

— (Deutsches Theater.) Die Operette »Die Carbonari« von Zeller, welche gestern abends zum erstenmale in Laibach ans Lampenlicht kam, wird kaum lange Zeit zum Leben haben. Schade um die Musik, die einige sehr hübsche Nummern enthält, ja einzelne derselben, wie das Quintett mit canonischer Stimmführung im ersten, das Quartett im zweiten Acte u. a. m. sind von einer musikalischen Geübtheit, wie man sie sonst nur in der wirklichen Oper antrifft. Leider mußten alle Bemühungen des Componisten an dem Libretto scheitern. Man verlangt ja von dem modernen Operettenstücken durchaus keine logische Entwicklung; im Gegentheil, tolle Unglaublichkeiten vermehren oft die Wirkung. Nur muß das alles mit schlagendem Witz durchwürzt sein, damit man zum Nachdenken keine Zeit bekommt. In der gestern aufgeführten Operette hat man aber viel zu viel Gelegenheit zum Nachdenken, und das gereicht ihr nicht zum Vortheile. Es gibt in den drei Acten wirklich keinen Augenblick der Spannung, und da auch der Wortwitz nur sporadisch auftritt, so erlahmt das Interesse des Zuhörers. Die hübsche Musik wird immerhin eine mehrmalige Wiederholung vertragen, und es ist ja möglich, daß man erst bei gründlicherem Anhören sich auch mit der Handlung befreundet. Wir sind jedoch überzeugt, daß die Direction mit einer Wiederholung der köstlichen Werke Zellers: »Der Vogelhändler« und »Obersteiger« dem Publicum und auch dem Componisten einen größeren Gefallen erwiesen hätte. Die Aufführung war im allgemeinen fleißig vorbereitet, die Ensemblescenen giengen sicher und gut und auch die solistischen Leistungen der Damen Alt und Binder verdienen Anerkennung, denn beide bemühten sich, aus ihren Rollen zu machen, was eben daraus zu machen war. Schade, daß die Höhe der ersten Sängerin so dünn geworden ist und in hoch liegenden Partien daher ohne Effect bleibt. Herr Winter fand sich gesanglich und darstellerisch mit seiner Rolle ganz erträglich ab, während Herr Kärnberg wohl durch einige hinausgeschmettete hohe B und C bewies, daß er Stimmittel besitzt, die aber in den Registern unausgeglichen, wie die tonlose Mittellage zeigt, der Schulung entbehren. Von einer Darstellungskunst ist jedoch bei ihm keine Spur vorhanden und auch nicht die leiseste Andeutung irgend einer Begabung hiefür zu entnehmen. Die Herren Ramharter und Felig thaten das Menschenmögliche, um durch allerhand Rhythmen lagenerregende Figuren zu schaffen; mit einer Completeinlage — einem bekannten italienischen Strophentexte — erzielte letzterer vielen Beifall. Die übrigen Vertreter kleinerer Rollen verdienen wohl kaum besonderer Erwähnung; das Orchester hielt sich sehr gut. Sonderbarerweise war der Besuch viel schwächer, als man bei der Erstaufführung einer Operette von Zeller hätte erwarten können.

— (Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung der Kunst- und historischen Denkmale.) Die unter der Leitung Sr. Excellenz des Präsidenten dieser Commission Dr. Josef Alexander Freiherrn von Helfert herausgegebenen Publicationen liegen nun im sechsten ausgegebenen XXI. Band, 4. (Schluß-) Heft vor. Der reiche Inhalt dieses Heftes lautet: Der Hochaltar der Hof- und Domkirche in Graz. Von Ferdinand Krauß. S. 199. — Beiträge zur österreichischen Glockenfunde. Vom Correspondenten der k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale. Von Franz Staub. S. 202. — Notizen über Werke von österreichischen Künstlern. Von Dr. Theobald von Frimmel. S. 205. — Römerfunde auf dem Rainerberge bei Wels. Von Dr. Eduard Novotny. III. (Schluß.) (Mit 11 Textillustrationen.) S. 207. — Der Stiegerhof

bei Villach. Von M. Plazer. S. 227. — Inschriften und Verzierungen auf Glocken in Vorarlberg, und Biechtenstein. Gesammelt und besprochen vom Conservator kais. Rath Samuel Jenny. II. (Schluß.) S. 230. — Die Grabsteine der Lezten Derer von Daubrawitz. Von A. Franz. (Mit 5 Textillustrationen.) S. 245. — Bericht über die prähistorischen Funde bei Zwentendorf im Tullnerfelde. Von A. Zündel. S. 248. — Die Kirchenbauten in der Bukowina. Vom Conservator Karl A. Komstorfer. VI. (Mit 3 Textillustrationen.) S. 250. — Notizen. 144—168. (Mit 7 Textillustrationen und 1 Tafel.) S. 254—262. — Personen-, Namens- und Ortsregister, Titelblatt und Inhalt des XXI. Bandes der Mittheilungen N. F. — Pränumerationsbedingungen für den XXII. Jahrgang der neuen Folge der Mittheilungen: Mit Versendung durch die Buchhandlungen. Der ganze Jahrgang 8 fl. 8. W. Mit Versendung durch die k. k. Postämter. Der ganze Jahrgang 8 fl. 80 kr. 8. W. Pränumerationen übernimmt auch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

— (Laibacher deutscher Turnverein.) Da die Herstellungsarbeiten an der Turnhalle noch geraume Zeit in Anspruch nehmen dürften, der Turnbetrieb aber nicht länger unterbrochen werden kann, so hat der Turnrath Anstalten getroffen, daß die Turnübungen in der Glashalle des Casinovereines stattfinden können. Dieselben werden demnach heute Samstag den 26. d. M. um 6 Uhr abends wieder ihren Anfang nehmen. Die Turn- und Riegenordnung bleibt dieselbe wie bisher, so daß Dienstag, Donnerstag und Samstag von 6 bis 8 Uhr die beiden Männer-Riegen, von 8 bis 10 Uhr die Stammmiegen ihre Übungen haben werden.

— (Polizeiliches.) Vom 23. auf den 24sten October wurden von der städtischen Sicherheitswache 4, vom 24. auf den 25. 5 Personen verhaftet. Gestohlen wurden: dem Josef Kochler, wohnhaft in einem Arbeiterhause in Bežigrad ein Truhfahnen, dem Jakob Rolenc auf dem Polanaplatz Nr. 5 vier Hühner, der Privaten Elisabeth Veslovic, wohnhaft auf dem Congressplatz Nr. 2, ein Sparcassenebuch mit einer Einlage von 215 fl., ein Staatslos, ein Stanislawer-Los und 5 Silbergulden. Die Sparcasseneinlage wurde am 22. von einer Person unter offenbar fingiertem Namen gehoben. Die gerichtlichen Erhebungen werden in allen diesen Fällen gepflogen.

— (Todesschlag.) Am 20. d. abends kam es im Wirtshause der Katharina Sustersic in Kleinmannsburg zwischen mehreren Burschen wegen Eifersucht zu einem Streite, welcher, nachdem die Wirtin die Burschen nach der Sperrstunde aus dem Gastlocale verwies, auf der Straße fortgesetzt wurde, und der zu einem Excesse ausartete, wobei der Wirtshaussohn Alois Sitar aus Kleinmannsburg von einem bisher unbekannten Thäter einen Messerstich in die Magengegend erhielt, infolge dessen der Genannte binnen einer Stunde den Geist aufgab. Da sich nicht sofort erweisen ließ, wer der eigentliche Thäter war, wurden sämtliche beim erwähnten Excesse theilhabenden Burschen von der Gendarmerie verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte in Stein eingeliefert. — r.

— (Vom Theater.) Heute gastiert im slovenischen Theater Fräulein Pollat zum zweitenmale als »Nittouche«, bekanntlich eine ihrer Glanzrollen. Morgen finden im deutschen Theater zwei Vorstellungen statt. Die Nachmittagsvorstellung ist den Kleinen gewidmet. Gegeben wird bei ermäßigten Preisen das Zaubermärchen »Das Aschenbrödel« von Görner. Abends findet eine Reprise der mit großem Erfolge aufgeführten Offenbach'schen Operette »Orpheus in der Unterwelt« statt.

— (Bischöfs-Conferenzen.) Das große Bischöfs-Comité tritt im Laufe des nächsten Monats (der Tag ist noch nicht bestimmt) im Capitelsaale des Wiener fürsterzbischöflichen Palais unter dem Vorsitze des Cardinals Graf Schönborn, Fürsterzbischof von Prag, zu Conferenzen zusammen, welche mehrere Tage dauern dauern.

— (Vollenbruch.) Gestern nachts gieng über Agram unter heftigen Blitz- und Donnerschlägen ein Vollenbruch nieder, welcher in mehreren Theilen der Stadt großen Schaden anrichtete. Der Bach Medveščak trat aus den Ufern und überschwemmte die tiefer gelegenen Stadttheile von der Jurisicgasse bis an den Staatsbahndamm. Auch im Westen der Stadt stehen alle tiefer gelegenen Gassen unter Wasser. Die Abendblätter blieben wegen Verkehrsstörung aus. Bei Jasenjak (Comitat Modruš-Fiume) sind Samstag nachts fünf Bauern erstoren.

— (Curliste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 17. bis 23. October 132 Curgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 27. October (Octav des Kirchweihfestes). Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe »Jesu Redemptor« von Adolfs Raim, Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Dr. Joh. Benz.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 27. October um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem St. Caeciliae von Franz Schöpf; Graduale von Dr. Joh. B. Benz; Offertorium von J. B. Tresch.

— (Verkehrsstörung auf der Südbahn.) Gestern um 5 Uhr abends sind von der Böschung ostwärts der Bahn zwischen den Stationen Salloch und Laase circa 140 m³ Erdbreich, gemischt mit Bäumen und Wurzeln, abgestürzt und verlegten beide Geleise, wodurch der Zugverkehr behindert wurde. Vom Schnellzuge Nr. 4 und Secundärzug Nr. 99 flogen die Reisenden gegenseitig um. Post und Gepäck wurde übertragen. Reisende, Post, Gepäck, Eilgut des gemischten Zuges 100 wurden mittels Hilfszuges von Laibach aus von der Rutschstelle abgeholt. Der Courierzug 1 und Postzug 9 verkehrten bereits, ebenso wie die Frühzüge, ohne Umsteigen, weil mit Aufgebot aller Kräfte ein Geleise bis 1 Uhr nach Mitternacht frei gemacht wurde, während an der Freimachung des zweiten Geleises gegenwärtig noch gearbeitet wird.

— (Das Münzprogramm des nächsten Jahres.) Im Staatsvoranschlage für das Jahr 1896 wird das Ordinarium für das Münzwesen mit 397.235 fl. beantragt. Für das Extra-Ordinarium wird jedoch ein Erfordernis nicht beansprucht. Gegen das Jahr 1895 werden daher um 1,947.465 fl. weniger eingestellt. Nach dem Ausmünzungsprogramme pro 1896 sollen ausgeprägt werden: 50,000.000 Kronen in 20 Kronen für den Staat, 20,000.000 Kronen in 20 Kronen für die Oesterreichisch-ungarische Bank, 10,000.000 Kronen in 20 Kronen auf Rechnung von Privaten, 20,000.000 Kronen in 10 Kronen auf Rechnung des Staates, 12,000.000 Kronen in Silber auf Rechnung des Staates, 800.000 Kronen in 2 Heller Bronzemünze, 200.000 Kronen in 1 Heller Bronzemünze.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 25. October.

In fortgesetzter Debatte über die Regierungserklärung begrüßt Abg. Dr. v. Foregger die Erklärung, daß die Regierung «führen» wolle, mit Befriedigung. Der unparlamentarische Charakter der Regierung verleihe jedoch eine objectiv zuwartende Haltung. Abg. Burgstaller erklärt namens des liberalen Centrums, der Regierung Vertrauen entgegenzubringen; Abg. Dr. Steinwender erklärt, die Deutschnationalen lassen sich gegenüber der Regierung von sachlichen Motiven leiten und werden die Action der Regierung niemals absichtlich erschweren. Der Obmann des Budgetausschusses, Abg. Dr. Ruß, bittet, die Budgeterledigung zu beschleunigen.

Es sprechen noch die Abgeordneten Dr. Stranitzky, Dr. Marchet, Janda, Tausche und Dr. Funke, worauf die Debatte abgebrochen wird.

Die Regierung legt den Gesetzentwurf betreffend die Aushebung des erforderlichen Recruten-Contingents im Jahre 1896 vor.

Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht Dr. Freiherr von Gautsch beantwortet die Interpellation der Abgeordneten Ebenhoch und Genossen betreffs der gestrigen Vorgänge an der Wiener Universität vorläufig dahin, daß er heute einen Erlaß an das Rectorat derselben um Einsendung eines eingehenden Berichtes gerichtet und zugleich den Rector aufgefordert habe, gegen die Schultragenden das Disciplinarverfahren einzuleiten und auf dessen thunlichst raschen Abschluß Einfluß zu nehmen. Selbstverständlich behalte sich der Minister nach Maßgabe des Resultates der Erhebungen weitere Maßnahmen vor. (Beifall.)

Zu Referenten werden bestellt Abg. v. Rozkowski für «Finanzverwaltung», Abg. Dr. Gyner für «Post- und Telegraphen», Abg. Szepanowski für die «gemeinsamen Angelegenheiten», Abg. Dr. Fux für «Nichtdienst», Abg. Dr. Bareuther für «Veräußerung unbeweglichen Staatsvermögens», Abg. Dr. Rathrein für die «Nothstandsanträge». Nächste Sitzung am 30. d.

Telegramme.

Wien, 25. October. (Orig.-Tel.) (Saatenstandsbericht von Mitte October.) Der Anbau der Winter-saaten machte meist, nachdem anfangs October Niederschläge eingetreten waren, entsprechende Fortschritte. Die Saaten sind mehr oder weniger gut aufgelaufen. In Böhmen verursachten die Feldmäuse beträchtlichen Schaden. Der Stand des Raps wird gelobt. Die Zuckerrüben-ernte ist im vollen Zuge. Mit Rücksicht auf die bedeutend reduzierte Anbaufläche ist gegen den Durchschnitt der letzten Jahre eine weit zurückstehende Ernte zu erwarten. Die Kartoffelernte ist im allgemeinen gut ausgefallen.

Leunberg, 25. October. (Orig.-Tel.) Der Stanis-lauer Großgrundbesitzer wählte heute den Grafen Adalbert Dzieduszycki zum Reichsrathsabgeordneten.

Budapest, 25. October. (Orig.-Tel.) Auf der Tagesordnung stehen Interpellations-Beantwortungen. — Finanzminister Dr. Lukács beantwortet eine Interpellation des Abg. Dionys Bazmány in Angelegenheit des französischen Zollconflictes, eine Interpellation des Abg. Soma Bisontai betreffend die Placierung der Cassenbestände und eine Interpellation des Abgeordneten Thomas Béchy betreffend den rumänischen Weinzoll. Die Antworten werden zur Kenntnis genommen. Ministerpräsident Freiherr von Bánffy beantwortet sodann die Interpellationen der Abgeordneten Graf Apponyi, Franz Kossuth und Bazmány in Angelegenheit der in Agram vorgefallenen Scandale und bemerkt u. a., daß die Regierung für alles, was geschehen sei und geschehen werde, die Verantwortung übernehme.

München, 25. October. (Orig.-Tel.) Heute nachmittags stürzte ein in der Amalienstraße aufgeführter Neubau ein, wobei drei Arbeiter und eine Arbeiterin verschüttet wurden. Die eingeleiteten Rettungsarbeiten blieben bisher erfolglos.

Fermo, 25. October. (Orig.-Tel.) Heute früh wurden hier zwei Erdstöße beobachtet.

Paris, 25. October. (Orig.-Tel.) (Kammer.) Dep. Jaurès wirft der Regierung vor, in ungerechter Weise zugunsten Ruffignys interveniert und socialistische Deputierte anlässlich des Attentates gegen Ruffigny gefangen gehalten zu haben. Jaurès schlägt vor, die Streiffrage dem Schiedsspruche des Kammerpräsidenten Brisson zu unterbreiten. Der Minister bemerkt, er könne dieser Lösung nicht zustimmen, und erklärt weiters, daß zu Beginn des Streiks die Regierung Versöhnungsversuche gemacht habe, daß aber dieselben durch das Dazwischentreten Jaurès vereitelt wurden, so daß sich die Maßregeln der Regierung auf die Aufrechterhaltung der Ordnung beschränken mußten. (Beifall.) Der Minister wird morgen seine Rede fortsetzen.

Paris, 25. October. (Orig.-Tel.) Die hiesige ottomanische Botschaft veröffentlicht ein Communiqué, in welchem den in den letzten Tagen aus Constantinopel verbreiteten Meldungen über eine beunruhigende Gestaltung der dortigen Lage mit großer Entschiedenheit entgegengetreten wird.

London, 25. October. (Orig.-Tel.) Eine Constantinopeler Drahtmeldung des «Standard» bestätigt die summarischen Maßregeln gegen die Jungtürken. Die Verurtheilten wurden nachts in Booten der Kriegsschiffe zur reißendsten Strömung des Bosporus gebracht und über Bord geworfen. Diese Maßregeln entsprechen dem Geiste der türkischen Gesetzgebung. Die Revolutionäre sind vollständig gebrochen. Der Marineminister, der ebenfalls verdächtig ist, befindet sich unter strengster Ueberwachung in seinem Hause.

Sofia, 25. October. (Orig.-Tel.) Die Agence Balcanique erklärt die Blättermeldung von einer Spaltung der Regierungspartei und der Demission des Ministerpräsidenten Stoilow infolge der Frage der orthodoxen Taufe des Prinzen Boris als haltlos.

Literarisches.

Jeder bissen für Gourmands unter den Bücherfreunden, und zwar recht köstliche, sind es, die wir unter der Flut von Büchern, die den Weihnachtsmarkt jetzt zu überschwemmen beginnen, entdecken haben: vier meilen die See-mann'schen illustrierten Elzevir-Ausgaben, eine neue Sammlung der beliebtesten Dichtungen. Uns haben sich noch nie Maßstäbe in solch passendem Gewande präsentiert, denn die Ausstattung der neuen Ausgabe ist einfach «klassisch». Schon der Einband an und für sich documentiert, eine ganz neue, recht originelle Idee: er ist aus dunkelrothem Ziegenleder hergestellt. Aber auch das zierliche Format der Bändchen und die künstlerisch vollendete Wiedergabe der Illustrationen durch vorzüglichen Druck, der auch wegen seiner Reinheit und Schärfe bei der eleganten und modernen Elzevir'schrift nur zu loben ist, machen diese Bücher zu ganz ausgezeichneten Festgeschenken und helfen jeden über die Qual hinweg, etwas Neues, Nützliches und Geschnadvolles zum Feste auszuwählen. Erschienen sind bis jetzt: Goethe, Faust. I. Theil. Illustr. v. Hugo Flinker. Tennyson, Enoch Arden. Im Vermaß des Originals übersetzt von Doctor Walb. Schroeter, illustr. v. Hugo Flinker. Goethe, Hermann und Dorothea. Illustr. v. Hugo Flinker. Goethe, Werthers Leiden. Illustr. v. Hugo Flinker.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 25. October. Comtesse Margheri, Wörl. — Terubhovic von Schlachschwert, Großgrundbesitzer, Gattin, Kleinlad. — Scalattari, Rfm., Wörl. — Ronfini, Ing., Treviso (Italien). — Nidoli, Ing., Conegliano. — Tichina, I. f. Hauptmann; Busan, Ing.; Nive von Westen, I. f. Oberst, Klagenfurt. — Bauner, Verwalter, Lavis. — Koller, Inspector; Döringer, Architekt; Barta, Bautechniker; Kurz, Ing.; Gellis, Rathsch. Oesterreicher, Rfste., Wien. — Schanter, Forstmeister, Hammerstiel. — Den, Privatier, Neumarkt. — Stampfl, Rfm., Laibach. — Schwiager, Boden, Rfste., Prag. — Rupnit, I. Tochter, Radmannsdorf. — Hochfinger, Rfm., Tschalathurn. — Broelmann, Ing., I. Frau, Holland. — Dr. Berner, I. Frau, Berlin. — Spiz, Rfm., Budapest. — Blau, Kaufmann, Agram.

Hotel Stadt Wien.

Am 25. October. Se. Excellenz Baron Albori, I. u. I. Feldmarschalllieutenant, I. Bruder, Lemberg. — Baron Spaul, I. f. Kammerer; Parisini, I. f. Ser.-Adjunct; Volgeri, Wiedemann, Popper, Fischer, Bauer, Polakel und Kurz, Rfste., Wien. — Pfeifer, Rfm., Jägerndorf. — Neumann, Rfm., Linz. — Zebinger, Rfm., Klagenfurt. — Winterhalter, Rfm., Marburg. — La Roche, Rfm., I. Schwester, Privob.

Hotel Lloyd.

Am 25. October. Jenko, Conducteur, Triest. — Etsch, Rfd., Wien. — Chlan, Ober-Ing., und Mihovec, Laibach. — Brdnov, Handelsmann, Mödling. — Slatner, Handelsmann, Wippach. — Miklavic, Besitzer, Weizelburg. — Kraemer, Rfd., Brezje.

Verstorbene.

Am 25. October. Anton Belkovich, Arbeiters-Sohn, 4 M., Ziegelstraße 55, Furunculosis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Witterungs-Veränderung in 24 Stunden
25	2 U. N.	727.2	9.0	N.D. mäßig	bewölkt	
	9 U. M.	728.6	7.1	D. mäßig	bewölkt	
26	17 U. M.	726.7	6.7	W. schwach	bewölkt	30.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.4°, um 0.7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Sanuschowski
Ritter von Wissehrad.

Die Illustrierten Octavhefte von «Ueber Land und Meer». Das Heft 3 eröffnet ein warmherziger Artikel zu Ehren Henri Dunants, des großherzigen Philanthropen, der, seine Mühe und Opfer scheuend, es sich zur Lebensaufgabe machte, den internationalen Bund vom Rothen Kreuze zu gründen. In «lichteren Höhen», in das Reich der Poesie, gelangen wir mit dem Aufsatz über Schloss Idzislawic, in dem Marie von Genes, die berühmteste unter den neueren Dichterinnen, lebte und schafft. Eine verschwenderische Fülle von Abbildungen, theils im Text, theils ganzseitig, begleitet den Inhalt, und wieder finden wir eine reizvolle Kunstbeilage in Farbenbrud: Oleaner, nach einem Aquarell von Katharina Klein. Mit dieser Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit verbindet sich der billige Preis von 1 Mark für das nicht weniger wie 112 Text- und Bildseiten nebst 6 Kunstbeilagen umfassende Heft. — Zu beziehen durch Jg. v. Kleinmayer & Fed. Bamberg, Laibach.

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S
GISSHÜBLER
SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt. (198) 4

Bahnhof-Restoration Laibach.

Morgen Sonntag sowie jeden folgenden Donnerstag ist der alleinige Ausschank des berühmten

Spatenbräu.

Anstich 10 Uhr vormittags.

Um zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll

Franz Kaube
Restaurateur.

(4777)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Ableben unseres unvergesslichen Söhnleins

Ladislav

sprechen wir hiemit den tiefstgefühlsten Dank aus.

Marie und Vladimir Prasty.

(4306) 25-8

WIEN, „Hôtel Royal“, Graben, Stephansplatz.
Zimmer von 1 fl. aufwärts.

Personen-Aufzug.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sprechstunden: Von 11 bis 12 Uhr vormittags
und von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Die unterzeichnete Direction erlaubt sich die Anzeige, dass die **erste Heldin und Liebhaberin des k. k. Hofburgtheaters in Wien Frl. Hedwig Bleibtreu** ein zweimaliges Gastspiel am hiesigen Landestheater absolvieren wird, und zwar: **Mittwoch den 30. October 1895:** Gastspiel der Hofschauspielerin Frl. Hedwig Bleibtreu vom k. k. Hofburgtheater in Wien: **Des Meeres und der Liebe Wellen.** Schauspiel in fünf Aufzügen von Fr. Grillparzer. **Herz.** ... Frl. Hedwig Bleibtreu vom k. k. Hofburgtheater in Wien als Gast. Bestellungen für Billets zu dieser Vorstellung werden von heute ab angenommen.

Die Direction der deutschen Vorstellungen im Landestheater.

Nach dem officiellen Coursblatte.

[illegible]